Otto Ammann-Aubach, Grundbuchgeometer

Autor(en): **O.O.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **70-M (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

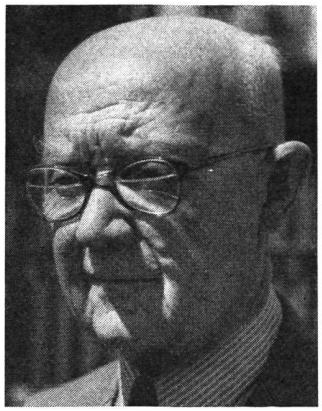
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Otto Ammann-Aubach, Grundbuchgeometer †

Vor fünf Monaten, am 1. April 1972, ist unser Freund Otto Ammann in Reiden LU gestorben. Mit voller Energie wagte er es, bis ins hohe Alter von 86 Jahren zu arbeiten. Das wohlverdiente, unbeschwerte Leben konnte er nur 2 Jahre genießen.
Am 7.12.1884 begann der Verstorbene sein Erdenleben. Als Sohn eines Handwerkermeisters wollte er nicht Lehrer werden, wie es sich seine Eltern wünschten. Er erlernte den Beruf eines Metzgers. Als Metzgergeselle arbeitete er da und dort und machte sogar den Olympiamarsch nach Nizza. Die Geschicke wollten es, daß ihm nicht alles gelang, was er wollte. Er befolgte den Rat seines ältesten Bruders, der Sekundarlehrer in Oberdiessbach war, und besuchte im Technikum Winterthur die Geometerschule. Er erwarb sich das Diplom als Geometer und 1916 das Patent für Grundbuchvermessungsarbeiten.
Mit Begeisterung übernahm er 1919 die Grundbuchvermessung Vitznau. Der wanderlustige Ammann setzte sich mit voller Kraft ein und konnte 1922 das Werk abliefern. Seine zeichnerischen Fähigkeiten zeigte er im Erstellen des Übersichtsplanes des Rigigebietes. Er übernahm noch weitere Vermessungswerke in den Kantonen Luzern und Bern. Ammann war auch der Mann, der das Luzerner Ufer des Vierwaldstättersees auf einem Sonderplan kartierte, der später für die Lösung einer langen Kantonsgrenzdiskussion beigezogen wurde.
1934 beschloß er mit Elisabeth Dubach den Ehebund. Mit großer Freude bezog er 1955 mit seiner Gattin sein Eigenheim in Reiden. Otto Ammann setzte sich mit vollem Eifer für die Nachführung von Gemeindevermessungswerken ein. In seiner Wohngemeinde und in der Umgebung wurde sein geometrisches Können beansprucht. Er ist uns bekannt als ein Urgeometer, der alles, was irgendwie möglich war, auf sich trug. Er zählte zu den wenigen, die sich nicht scheuten, selber mit dem Theodoliten zu messen. Wohl war ihm das möglich, da sein Büro nur zwei Personen zählte. Er war bei uns als guter Lehrmeister für Zeichnerlehrlinge bekannt. Als Mitglied der Sektionen Waldstätte und Aargau zeigte er Interesse am Geschehen der Vermessungen, die teils rasch und dann zäh voranschritten. In seinem kleinen Meisterbüro leistete der immer lächelnde Ammann einen guten Teil in der Grundbuchvermessung. Ich danke ihm und empfehle ihm das beste Andenken. *O. O.*

Walter Naef †



Am 12. Dezember 1971 ist Walter Naef, alt Kreisgeometer in Bern, im Alter von 81 Jahren von seinen Altersbeschwerden erlöst worden. Er besuchte die Sekundarschule in Oberwinterthur, trat anschließend in die Geometer- und kulturtechnische Abteilung des Technikums Winterthur ein, wo er 1910 mit Diplom abschloß.
Nach der Diplomierung war er bei den Grundbuchgeometern Surber in Zollikon und Stamm in Bülach tätig. Besondere berufliche Förderung erfuhr Walter Naef im damals weitherum bekannten Geometerbureau Scherrer in Baden. Im Frühjahr 1913 bestand er die eidgenössische Patentprüfung.
Nach längeren Aktivdiensten trat Walter Naef ins Geometerbüro Guggisberg in Thun ein und führte später dessen Zweigbüro in Büren an der Aare.
Im Jahre 1916 verehelichte sich Walter Naef mit Fräulein Lydia Rall. Der Ehe entsprossen eine Tochter und der Sohn Herbert.
Nach der Übersiedlung nach Bern wurde er im Jahre 1921 Teilhaber des Büros des Konkordatsgeometers Hofer, der ihm eine Großzügigkeit bewies, die heute wohl kaum mehr üblich ist. Ein Jahr später übernahm er die Firma Hofer und wurde von den Gemeinden Bolligen, Muri, Stettlen, Vechigen, Zollikofen, Bäriswil, Hindelbank und Krauchthal zum Kreisgeometer gewählt. Später kamen noch die Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach und Wohlen dazu. Als Kreisgeometer war er verpflichtet und einzig dazu berechtigt, die Vermessungswerke dieser Gemeinden nachzuführen. Dies verlangte, speziell nach der Zunahme der Bautätigkeit, ein wohlgerütteltes Maß an Arbeit.
Schon zu Beginn seiner Tätigkeit befaßte sich Walter Naef begeistert mit topographischen Aufnahmen für Übersichtspläne in der Innerschweiz, im Toggenburg, im Kanton Aargau und dazu im Kanton Bern über etwa 200 km^2.
Im Frühjahr 1955 trat sein Sohn Herbert, dipl. Ing. und Grundbuchgeometer, ins Geschäft des Vaters ein.
Es sei noch erwähnt, daß Walter Naef über zwei Dutzend Lehrlinge vorzüglich ausgebildet hat und halb soviel Kandidaten und junge Kollegen bei ihm Praxis gemacht haben. Er war ein strenger, doch wohlwollender Vorgesetzter und Lehrmeister alter Schule. Seine Mitarbeiter sind ihm dafür dankbar.
Walter Naef übergab im Jahre 1962, nach 40jähriger Tätigkeit, seine wohlausgebaute Firma dem von den Gemeinden zum neuen Kreisgeometer gewählten Sohn Herbert. Letzterer durfte sich noch der Mitarbeit des Vaters bis Ende 1969 erfreuen.
Das Lebensbild von Walter Naef wäre unvollständig, wenn seine Verbundenheit mit seinen Dienstkameraden unerwähnt bliebe. Als junger Soldat hatte er im Jahre 1912 an den berühmten Kaisermanövern teilgenommen. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach im Jahre 1939, war er als Wachtmeister der erste Wachtkommandant von General Guisan, damals im Hotel Bellevue-Palace in Bern. 1940 zum Feldweibel befördert, tat er Zugführerdienst bis zum Kriegsende. Es war ein stolzer Moment für ihn, als sein Sohn im Jahre 1962, als Kommandant des Ehrenbataillons am Sarge General Guisans, dessen letzte Ehrenwache aufzog.
Die frühe, schwere Erkrankung seiner Tochter war wohl der Anlaß dafür, daß sich der Verstorbene frühzeitig mit der Fürsorge für Kranke und Gebrechliche befaßte. Jahrelang präsidierte er den Krankenverein der Stadt Bern.
Walter Naef interessierte sich für alle beruflichen Fragen und setzte sich mit Temperament in Diskussionen ein. Er liebte die Geselligkeit mit seinen Kollegen. Er wird uns Bernern in bester Erinnerung bleiben.
Danken möchten wir noch der lieben Frau Naef für die aufopfernde Pflege, die sie ihrem Gatten angedeihen ließ. *Bss.*